

PRESSEHEFT

SCHWARZER PANTHER

EIN FILM VON SAMUEL PERRIARD



SHORT FACTS

SYNOPSIS

CAST & CREW

DIRECTORS NOTE

ARBEITSPROZESS

INTERVIEW REGISSEUR

BIOGRAFIEN

SHORT FACTS

KURZINHALT:

Ein Film über die Geschwister Emilie und Jakob, ihre tiefe Liebe und das eigene Glück. Was nicht immer dasselbe sein muss.

Deutschland / Schweiz, 2013, Langspielfilm,
79 Minuten, Farbe, digital (red epic), DCP 24B / Sek,
dolby digital 5.1, Stereo, Deutsch mit engl. Untertiteln

Welturaufführung: Filmfest München (Juni 2013)



SYNOPSIS

Nach Jahren trifft Emilie (26) ihren Bruder Jakob (22) wieder. Mit ihm teilt sie nicht nur den Verlust der Eltern, sondern auch ein Geheimnis...

Auf Emilies Wunsch hin soll das gemeinsam geerbte Ferienhaus in den Schweizer Alpen verkauft werden. Die junge Unternehmerin ist im Gegensatz zu Skateboard-Profi Jakob auf das Geld angewiesen. Das Geschäft der Eltern, das sie mit ihrem Freund Andreas (29) übernommen hat, ist hochverschuldet. Die über die Jahre erfolgreich verdrängten Emotionen ihrem Bruder gegenüber, lassen Emilie bewusst auf Distanz gehen. Doch Jakobs direkte und unverhohlene Art bringt ihre kühle Fassade zunehmend ins Wanken.

Die Weite und Unberührtheit der Berglandschaft bietet den beiden eine ungewohnte Freiheit. Doch je mehr Emilie die Realität verdrängt, desto stärker will Jakob eine Entscheidung über ihre gemeinsame Zukunft. Die rational geführte Beziehung mit Andreas und die tiefe Zuneigung zu Jakob stehen sich unausweichlich gegenüber.

Doch können die beiden Geschwister wirklich eine Liebe leben, die unsichtbar bleiben muss?



CAST & CREW

REGIE/ BUCH

Samuel Perriard

CO-AUTOR

Markus Ziegler

PRODUCER

Luis Singer

HERSTELLUNGSLEITUNG

Andreas Louis

BILDGESTALTUNG

Gaëtan Varone

TON/SOUNDDESIGN

Johannes Kaschek

MUSIK

JJ & Palin

MISCHUNG

Alexandre Leser

SZENENBILD

Frederik Kunkel

KOSTÜM

Kerstin Grießhaber

DARSTELLER

EMILIE: Lucy Wirth

JAKOB: Ole Jacobs

ANDREAS: Jonas Hien



DIRECTORS NOTE

Mich faszinieren Geschichten über Menschen, die mit einem inneren Dilemma zu kämpfen haben. Die Liebe von Emilie und Jakob ist äußerlich nicht groß anders als eine andere Liebe. Doch zu den verwirrenden Gefühlen einer herkömmlichen Liebe, kommt bei ihnen noch das Verbotene dazu. Sie sind erfüllt von dieser Liebe, dürfen diese aber nicht ausleben.

Wie lebt ein Mensch mit Gefühlen, die nicht sein dürfen? Emilie und Jakob sind zwei starke Menschen. Sie geben sich nicht einfach dem Schicksal hin, sondern suchen einen Weg aus diesem Dilemma. Jeder in seiner eigenen Art. Und am Ende geht es ebenso um das persönliche Glück wie um ihre gemeinsame Liebe.

Die wundervolle Liebe der Beiden und der Weg aus diesem Dilemma, ist das Thema dieses Filmes. Die Berglandschaft bietet dafür die Umgebung. Erst in diesem einfachen, archaischen Raum ist es ihnen möglich diese Liebe auszuleben. Es ist die Freiheit nach der sie sich gesehnt haben und gleichzeitig zeigt es die Grenzen auf.

Die beiden Hauptdarsteller Lucy Wirth und Ole Jacobs (der zum ersten Mal als Schauspieler auftritt) sind beide ein persönliches und künstlerisches Risiko eingegangen, als sie sich auf meinen Arbeitsprozess eingelassen haben. Die Ernsthaftigkeit und zugleich Leichtigkeit ihrer Auseinandersetzung mit dem Stoff und ihrem Spiel, liessen auch für mich erst das Dilemma von Emilie und Jakob in der vollen Tragweite und Tiefe erleben.



ARBEITSPROZESS

Für mich war von Anfang an klar, dass dieser Stoff von Grenzen durchsetzt ist. Meine eigenen und die einer gesellschaftlichen Norm. Diesem Umstand bin ich mit einer totalen Offenheit begegnet. Mit dem Sicherheitsdenken und der Angst die das Filmemachen mit sich bringt, kommt man nicht weiter. Bei diesem Film nicht, wie auch bei allen Weiteren.

Ausgangslage für einen wochenlangen Probeprozess on Location und in Berlin war eine einseitige, grob umrissene Story. Darin war die Ausgangslage von Bruder und Schwester beschrieben, wie auch der Ort und das Setting. Durch Ausprobieren von Konkretem, wie auch von durchaus Willkürlichem haben wir uns dem Thema genähert. Wir haben nichts ausgeschlossen und verworfen, sondern vielmehr gesammelt. Das war Grundlage für das Exposé und den Szenenfahrplan.

Gedreht haben wir ohne herkömmliches Drehbuch. Wir drehten chronologisch. Jede Szene wurde erst ohne Team erarbeitet. Nachdem die Szene stand, wurde sie gemeinsam mit dem Kameramann Gaetan Varone aufgelöst. Wobei nie die Kamera im Vordergrund stand, sondern die Schauspieler. Der Kameramann Gaetan Varone musste sich genau wie die Schauspieler vollkommen fallen lassen. Dabei standen die meisten technischen Aspekte nicht im Vordergrund. Durch diese Arbeitsweise waren alle Beteiligten, von Schauspielern, über Kamera, hin zu Kostümbild und Tonmeister gezwungen sich selbst zu vertrauen. Denn es gab keine Sicherheiten in Form von Drehbuch, durchgeplante Drehtage, Stellproben und Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen.

Ebenso wurde die Angst, die durch den Verlust der Sicherheitsnetze entstehen kann, als kreative Kraft erkannt. Es standen nicht mehr die Entscheidungen, die man falsch treffen konnte, im Vordergrund, sondern schlicht und ergreifend die Ideen, die man hatte. Die Kraft dieses Filmes ist Resultat der Überzeugung, dass das Intuitive genauso beachtet werden muss wie das Durchdachte.



INTERVIEW REGISSEUR

WIE KAMST DU ZUR IDEE FÜR DEN SCHWARZER PANTHER?

Durch einen parlamentarischen Vorstoss im Schweizer Parlament, der den Inzestartikel streichen wollte, kam ich das erste Mal mit der Thematik in Berührung. Mich hat vor allem das Zusammentreffen von etwas sehr Persönlichem, der Liebe zwischen zwei Menschen und dem Gesellschaftlichen, dem Tabu und der Moralvorstellung fasziniert. Ich habe mich gefragt wie eine solche Liebe gelebt werden kann in einer Gesellschaft, die genau diese Liebe per Gesetz verbietet. Muss ich mich für meine Gefühle überhaupt rechtfertigen? Der zentrale Punkt ist für mich der Umgang dieser beiden Menschen mit ihrer Liebe, die nicht sein darf. Im Schreibprozess und später auch beim Proben habe ich mich immer mehr auf die Figuren und ihr Inneres konzentriert und den gesellschaftlichen Aspekt eher als bedrohliche, aber doch schwer fassbare Kraft gesehen. Sie kommt im Film hauptsächlich in Form von Ängsten und Vorbehalten der Figuren selbst zum Vorschein. Vor allem Emilie trägt diese moralischen Gedanken in ihrem Kopf. Der Fokus liegt aber ganz klar auf dem inneren, emotionalen Dilemma von Emilie und Jakob, eingefangen in einer abgeschotteten, archaischen Welt.

WIE BIST DU MIT DEM TABU DER GESCHWISTERLIEBE UMGEGANGEN?

Mein Ziel war es eine Liebe zu zeigen, die ehrlich ist. Mit all ihren Fehlern und Unmöglichkeiten. Wir sind mit einer fast schon kindlichen Offenheit an das Schreiben und Proben rangegangen. Ich wollte nicht, dass wir Aspekte vorschnell aus unseren Köpfen löschen, sondern in Varianten denken. Sehr schnell haben wir (Lucy, Ole und ich) diese Liebesbeziehung nicht mehr als etwas Verbotenes wahrgenommen, sondern waren von den Möglichkeiten einer solchen Konstellation begeistert. Man braucht sich nicht mehr kennen zu lernen, man hat dieselbe Vergangenheit, Nacktheit ist kein Problem, es fehlt die Angst vor dem Fremden, usw... Was anfänglich positiv erscheint, ist schlussendlich auch die große Belastung für diese Liebesbeziehung. Am Anfang stand das wertfreie Sammeln und Denken in dieser Figurenkonstellation. Nach diesem Film schätze ich das persönliche Glück und die eigenen Gefühle von Emilie und Jakob höher ein, als die Moralvorstellung der Gesellschaft.

ERZÄHL UNS WAS ÜBER DEN SCHREIBPROZESS, DIE DREHBUCHARBEIT?

Ein erstes kurzes Exposé, in dem ich nur die Figurenkonstellation und das Setting beschrieben habe und das hauptsächlich aus Fragen bestand, diente uns als Probengrundlage. Vor Ort in Les Mosses (VD, Schweiz) haben ich mit den zwei Hauptdarstellern zwei Wochen geprobt. Mit dem erarbeiteten Material habe ich mich zusammen mit meinem Co-Autor Markus Ziegler an ein ausführliches Exposé gesetzt. Ich wollte ohne herkömmliches Drehbuch arbeiten. Ziel für den Dreh war ein Szenenfahrplan. Zudem wollte ich, dass die verschiedenen in sich abgeschlossenen Arbeitsprozesse ineinander übergehen. Die Übergänge vom Buch zu den Dreharbeiten, zum Schneideprozess verliefen fließend. Ein sehr organischer Arbeitsprozess, der Sicherheiten ausschließt und dadurch kreativer und offener wird.

IN WELCHER FORM LIEF DER CASTINGPROZESS AB?

Mit Lucy Wirth hatte ich schon einen Film gedreht und wollte unbedingt mit ihr diesen Film machen. Ich mag ihre Ernsthaftigkeit, ihren Mut zum Risiko und ihre Beharrlichkeit gegenüber sich selbst und der Arbeit zwischen uns. Die Beziehung von Emilie und Jakob ist flirrend, befindet sich ständig am Abgrund, zerbrechlich. Darum sollten die beiden Hauptdarsteller nicht in der Lage sein sich abzusprechen, sich nicht in Sicherheit wiegen. Ole Jacobs ist ein guter Freund, hat aber noch nie gespielt. Testaufnahmen und die Proben haben mich von ihm überzeugt. Seine unbegrenzte Offenheit und die Unerfahrenheit waren wichtig als Gegenüber von Lucy. Jonas Hien ist ebenfalls ein Schauspieler mit dem ich schon etliche Filme gedreht habe. Mir sind Beständigkeit und Vertrauen in der Auswahl der SchauspielerInnen sehr wichtig.

INTERVIEW REGISSEUR

KANNST DU UNS EINEN DREHTAG BESCHREIBEN?

Der ganze Film wurde chronologisch gedreht. Ein Drehtag begann mit Proben. Anwesend waren die Schauspieler, Regieassistent, Kameramann und ich. Wir haben an der jeweiligen Szene gearbeitet, uns Fragen gestellt, ausprobiert, Dialoge erarbeitet, bis wir zufrieden waren. Erst dann habe ich zusammen mit dem Kameramann aufgelöst und danach wurde eingeleuchtet, wenn nötig. Oft hatten wir nur zwei Szenen pro Tag zu drehen. Eine morgens, eine nachmittags. Zeit zu haben, ist für mich essentiell. Ein reines Abarbeiten von Drehbuchszenen interessiert mich nicht. Auch die meisten technischen Aspekte standen im Hintergrund. Wir haben mit einem kleinen Team von ca. 12 Leuten gedreht und in der direkten Umgebung der Drehorte gewohnt. So konnten wir schnell reagieren und umstellen. Viele Aspekte, meist Kleinigkeiten entstanden am Drehtag selbst. Doch es entstanden auch ganze Szenen, die nie aufgeschrieben wurden. Durch diese Arbeitsweise entsteht eine ganz eigene Nähe zu den Figuren. Ich spüre die Ehrlichkeit und eine Wahrhaftigkeit in ihren Gefühlen und Handlungen.



ALS KULISSE HAST DU DIE SCHWEIZER BERGLANDSCHAFT GEWÄHLT. FÜR WAS STEHT DIESE LANDSCHAFT IM FILM?

Ich habe selbst große Teile meiner Kindheit in und um Les Mosses verbracht. Für mich steht diese Landschaft für einen Raum, in dem Emilie und Jakob ihre Gefühle zueinander ausleben können. Eine gefährliche, unberechenbare Landschaft, aber auch eine unglaublich schöne. Obwohl sie fast keine Grenze hat, zeigt sie den Beiden doch ganz klar auf, wo es endet. Denn wenn sie diese archaische Welt verlassen, gibt es keinen Platz für ihre Liebe.



BIOGRAFIEN

BIOGRAPHIE REGISSEUR

Samuel Perriard ist 1983 geboren und in Männedorf (Schweiz) als Ältestes von vier Kindern aufgewachsen. Nach der Volksschule absolvierte er eine Bauzeichnerlehre, mit berufsbegleitender Maturität, die er 2003 erfolgreich abschloss. An der Züricher Hochschule der Künste studierte er ab Herbst 2003 sechs Semester Szenografie im Departement Design.

Seit Herbst 2006 studiert er an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb) Filmregie. Als Student von Hartmut Bitomsky, Christian Petzold, Christoph Hochhäusler, Ulrich Seidl, Jean-Pierre und Luc Dardenne entstanden vier Kurzspielfilme. Unter anderem für arte und den Rundfunk Berlin Brandenburg (rbb). Schwarzer Panther ist sein Abschlussfilm an der dffb. Er lebt und arbeitet in Berlin und Zürich.

FILMOGRAPHIE

2013

SCHWARZER PANTHER

79 MIN / HD, DFFB & STICKUP

2010

DER KOMMISSAR

30 MIN / HD, DFFB & RBB

2009

DUNKELBLAU

5 MIN / HD, DFFB & ARTE

2008

DIESE MÜDIGKEIT

20 MIN / 16MM, DFFB

2007

MEIN LETZTER TAG VIELLEICHT

14 MIN / 16MM, DFFB



BIOGRAFIEN

BIOGRAPHIE PRODUZENT

Wurde am 9. September 1980 in Berlin geboren. Abitur 2000 in Berlin-Tempelhof. Nach Abschluss seines wirtschaftswissenschaftlichen Studiums an der FU Berlin zum Diplom-Kaufmann (2002 – 2007), arbeitete er zunächst als Assistent der Herstellungleitung und Controlling bei der X-Filme Creative Pool GmbH.

Seit Oktober 2007 ist er Student der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb) in der Fachrichtung Produktion. Im Sommer 2010 verbauchte er ein Semester an der University of California Los Angeles (UCLA) im Bereich Film and Television. Seit Anfang 2009 Mitbegründer der StickUp Filmproduktion GbR.

FILMOGRAPHIE

2013

SCHWARZER PANTHER

79 MIN / HD, DFFB & STICKUP

2012

CHAMPAGNER IM SCHLICK

30 MIN / 35MM, DFFB

AUF DEM LAND

16 MIN / HD, STICKUP & DFFB

2010

BULLET

22 MIN / HD, STICKUP

DIE LETZTE NACHT

30MIN / HD, RBB & DFFB

MÉXICO

6 MIN / HD ARTE & DFFB

2009

JACQUELINE AM STRAND

18 MIN / 16MM, DFFB



BIOGRAFIEN

BIOGRAPHIE BILDGESTALTER

Wurde am 25. November 1977 in der französischen Schweiz geboren. 1989 absolvierte Gaetan sein Abitur in Zürich. Er arbeitete als Kameraassistent in verschiedenen Kino- und Fernsehproduktionen. Seit 2007 ist Gaetan Student an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin (dffb) in der Fachrichtung Kamera.

FILMOGRAPHIE

2013

SCHWARZER PANTHER

79 MIN / HD, DFFB & STICKUP

2012

GLUTNESTER

90MIN / HD, DFFB

STAMPEDE

22MIN / HD, DFFB

AUF DEM LAND

16 MIN / HD, STICKUP & DFFB

2011

PORTRAIT

5MIN / HD, DFFB & ARTE

2010

BULLET

22 MIN / HD, STICKUP

2009

VERBRANNT ERDE

17MIN / 16MM, DFFB



KONTAKT

DFFB
Potsdamer Str. 2
D-10785 Berlin

Laure Tinette
+49 30 25 75 9 152
l.tinette@dffb.de

Luis Singer
+49 176 61676638
singer@stickup-films.de

